



Robert Wallner,
Sachbearbeiter für Statistik im BMVIT

SEILBAHNSTATISTIK ÖSTERREICH

Eine Kurzinfo über den aktuellen Seilbahnbestand

Das Ende der Wintersaison 2010/11 naht. Zeit, einen kurzen Rückblick auf die realisierten Seilbahnprojekte im Jahr 2010 zu werfen, Seilbahnstatistiken zu aktualisieren und auf die erfolgte Entwicklung der Anzahl der Anlagensysteme zu blicken.

2010 sind in Österreich 27 neue Seilbahnanlagen (nicht enthalten sind darin neu errichtete Schlepplifte) gebaut und in Betrieb genommen worden. Eine Anzahl, die im guten Schnitt der letzten Jahre angesiedelt ist. Die neuen Anlagen setzten sich zusammen aus:

- 1 3S-Bahn,
- 1 Pendelbahn,
- 1 Kombibahn,
- 13 Einseilumlaufbahnen mit 8er-Kabinen,
- 1 Einseilumlaufbahn mit 10er-Kabinen,
- 7 6er-Sesselbahnen,
- 3 8er-Sesselbahnen.

Durch diese Seilbahnen wurden insgesamt die gleiche Anzahl an Anlagen ersetzt, nämlich:

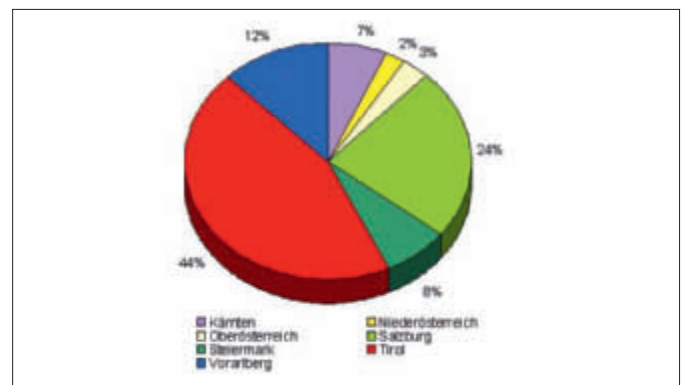
- 10 Schlepplifte,
- 11 Doppelsessellifte,
- 1 3er-Sessellift,
- 2 4er-Sessellifte,
- 1 Doppelseilumlaufbahn,
- 2 Pendelbahnen.

Somit ergibt sich mit Stichtag 1. 4. 2011 ein Anlagenbestand in Österreich von 1.078 Seilbahnen und ca. 1.950 Schleppliften. Die Verteilung der Seilbahnen auf die Bundesländer sieht dabei folgendermaßen aus:

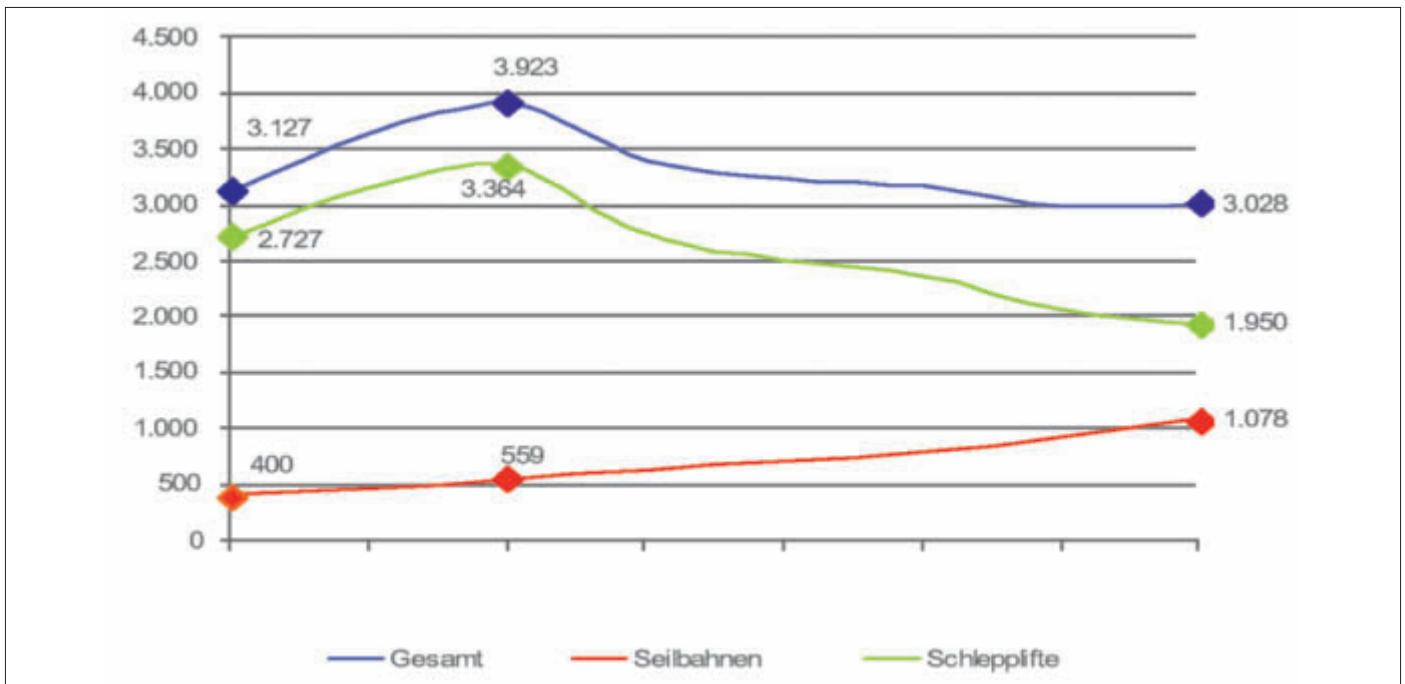
	S	P	K	UG	US	SL	Summe
Kärnten	8	4	0	16	21	23	72
Niederösterreich	0	1	0	1	5	17	24
Oberösterreich	2	5	1	7	6	11	32
Salzburg	4	8	1	73	98	72	256
Steiermark	1	3	2	13	38	24	81
Tirol	6	15	4	129	171	155	480
Vorarlberg	0	18	0	17	41	57	133
Summe	21	54	8	256	380	359	1.078

Begriffserklärung: S = Standseilbahn; P = Pendelbahn; K = Kombibahn; UG = Umlaufbahn mit geschlossenen Fahrzeugen; US = kuppelbare Sesselbahnen; SL = fixgeklemmte Sessellifte

Die Quersumme über alle Seilbahnsysteme (Spalte ganz rechts) ergibt dann doch wieder ein gewohntes Bild: Prozentuell gesehen, ergibt sich somit nachstehende Aufteilung der Seilbahnanlagen auf die Bundesländer:



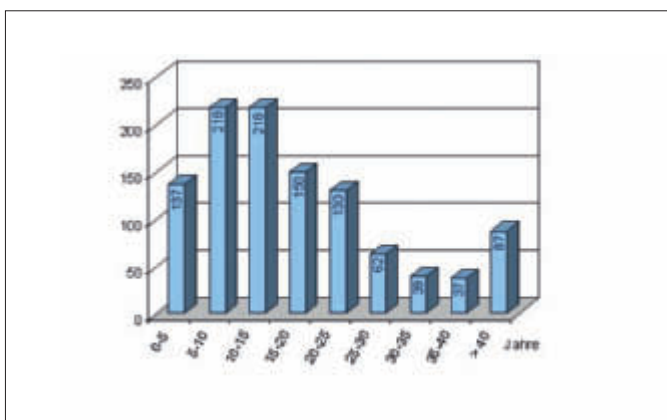
Betrachtet man die Entwicklung der Seilbahnanlagen in Österreich seit Mitte der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, so ergibt sich folgender Verlauf:



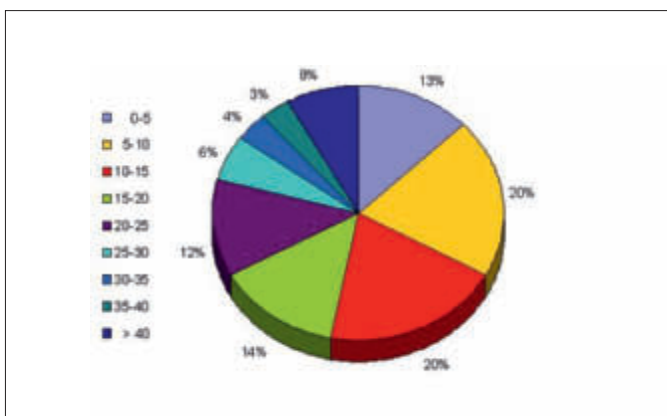
Interessant ist dabei, dass es derzeit danach ausschaut, dass sich nach einem Höchststand von ca. 4.000 Anlagen, ausgelöst durch einen Schlepliftboom Mitte der 1980er Jahre, die Gesamtzahl unter die des Jahres 1975 auf ca. 3.000 Anlagen einpendelt.

Dabei drängt sich möglicherweise die Frage auf, wie alt die bestehenden Anlagen sind bzw. welchen Altersschnitt sie haben.

Dazu nachstehende Auflistung, zusammengefasst in fünfjährigen Intervallen:



oder in Prozenten:



Dabei muss jedoch angemerkt werden, dass das Alter der in den vorherigen Grafiken verwendeten Daten aus dem Tag der ersten Betriebsbewilligung einer Seilbahnanlage (relevant für die Berechnung der Konzessionsdauer) generiert worden ist. Generelle Umbauten und sonstige lebenserneuende Maßnahmen sind in den Daten nicht enthalten.

Was dabei bemerkenswert ist, ist der in Österreich vorzufindende junge Bestand an Seilbahnanlagen. Mehr als die Hälfte der Anlagen ist dabei nicht älter als 15 Jahre, ein Drittel der Anlagen sogar jünger als 10 Jahre.

Nicht unerwähnt sollen auch die beiden Anlagen am Ende der Datenreihe bleiben, die beiden ältesten Seilbahnanlagen Österreichs: die Salzburger Festungsbahn mit 108 Jahren (modernisiert und am 15.4.2011 wiedereröffnet) und die Grazer Schlossbergbahn mit 107 Jahren.

Doch nun genug mit all den Zahlen. Denn allzu viel gilt auch im Reich der Statistik als ungesund.

Sollten Fragen aufgetreten sein oder tiefer greifende Informationen gewünscht werden, wenden sie sich am besten an das



Abt. IV/Sch3
 e-mail: „sch3@bmvit.gv.at“
 oder an
 e-mail „robert.wallner@bmvit.gv.at“.

Robert Wallner
 Sachbearbeiter für Statistik im BMVIT